

DOMESTIKATION VON SCHLAFMOHN

DAI Standort Archäobotanik

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 06.2022 - 12.2025

Disziplinen Archäobotanik, Genetik, Feuchtbodenarchäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher Ferran Antolin

Adresse

Email Ferran.Antolin@dainst.de

Team Ferran Antolin, Raul Soteras

Laufzeit 2022 - 2025

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan ZWA - Mensch und Umwelt, ZWA - Digitalisierung, ZWA - Adaption und Resilienz

Fokus Methodenentwicklung, Thematische Forschung

Disziplin Archäobotanik, Genetik, Feuchtbodenarchäologie

Methoden Digitale Fotografie, Experimente, Literaturrecherche, Botanische Großrestanalyse, Computertomographie (CT), DNA-Analysen, Statistik

Partner Muséum national d'Histoire naturelle (MNHN), Interdisciplinary Center for Archaeology and the Evolution of Human Behaviour (ICArEHB), Universidade do Algarve

Förderer Agence Nationale de la Recherche, Schweizer Nationalfond (SNF), FCT: Fundação para a Ciência e a Tecnologia

Schlagworte Archäobotanik, Verbreitung, Domestikation

Projekt-ID 5766

OVERVIEW

Schlafmohn ist eine der wenigen Pflanzen, die während des Neolithikums in Europa (und nicht in Südwestasien) domestiziert wurde. Die wilden Vorfahren des Schlafmohns stammen aus dem Mittelmeerraum. Für diese Untersuchung musste eine neue Methodik entwickelt werden, um Samen von wildem und domestiziertem Schlafmohn zu unterscheiden. Diese Methodik basiert auf einer digitalen Aufnahme von Samen aus rezenten Pflanzen. Form und Größe der Samen von wildem und domestiziertem Schlafmohn unterscheiden sich nur geringfügig. Geometrische morphometrische Analysen erlauben aber auf statistischer Basis anhand der generierten Referenzdaten (aus rezenten Pflanzen) archäologische Samen als Wild-Typ oder Domestiziert-Typ zu gruppieren. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass Schlafmohn im westlichen Mittelmeerraum seit dem frühen Neolithikum angebaut, aber wahrscheinlich nicht domestiziert wurde, da sich die Samenform nicht ändert. Erst nach der Verbreitung der Pflanze in neuen Gebieten (z. B. in Zentraleuropa, in den Pfahlbausiedlungen, ab 4300 v. Chr.) zeigen die Samen einen Domestikationsprozess (Sie werden allmählich größer.). In den nächsten Jahren werden die Referenzdaten erweitert und mit anderen Analysen kombiniert (z. B. genetische Untersuchungen). Die Analyse von mehr archäologischen Fundstellen wird auch erlauben, die geographische und chronologische Entwicklung des Prozesses zu verfolgen.

Dieses Projekt wird geleitet von A. Salavert (MNHN), HR. Oliveira (UAlg) und F. Antolín (DAI)

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

KULTURERHALT

VERNETZUNG





ERGEBNISSE



A morphometric approach to track opium poppy domestication

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Muséum national d'Histoire naturelle (MNHN)

Interdisciplinary Center for Archaeology and the Evolution of Human Behaviour (ICArEHB), Universidade do Algarve

FÖRDERER

Agence Nationale de la Recherche

Schweizer Nationalfond (SNF)

FCT: Fundação para a Ciência e a Tecnologia

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Ferran Antolin

Leiter des Referats Naturwissenschaften

Ferran.Antolin@dainst.de